



Daniel Goeudevert (rechts) im Gespräch mit Dietmar Baum vom Meinerzhagener Multimediahaus. ■ Foto: E. Schmidt

Daniel Goeudevert: Ängstliche Menschen sind unmotivierbar

Ehemaliger Topmanager beim ersten Attendornener Wirtschaftsgespräch in der Stadthalle:
„Die dominante Wirtschaft bestimmt die Spielregeln auch in der Politik“

MEINERZHAGEN ■ „Angst ist in unserer sogenannten modernen Gesellschaft ein Thema geworden“, befand Daniel Goeudevert am Donnerstagabend beim ersten „Attendornener Wirtschaftsgespräch“. Die Meinerzhagener Werbeagentur Multimediahaus und die Wirtschaftsförderung der Stadt Attendorn hatten den ehemaligen Topmanager, der „ein ganzes Leben in Großunternehmen tätig war“, darunter als Vorstandsvorsitzender bei Citroen und Renault in Deutschland sowie im Konzernvorstand von Volkswagen, als Referenten in die Stadthalle geholt.

Rund 250 Interessierte folgten seinen Ausführungen zu „Angst - Hemmnis oder Motivation?“. „Die Angst, die Einzug hält in der Wirtschaft“: Vor immer höheren Anforderungen, kürzeren Intervallen, der Null-Fehler-Quote, vor Veränderungen und den Konsequenzen, und das alles in rasantem Tempo. Mit Auswirkungen auf Familie, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Verließ die bisherige Entwicklung noch in gewohnten, überschaubaren Strukturen, sei heute kaum etwas abzuschätzen und etwa Zehn-Jahres-Pläne gera-

dezu lächerlich. „Was uns bedrückt, hat mit dem Konzept Zeit zu tun. Wir sind mit den technologischen Entwicklungen so beschäftigt und in der elektronischen Welt, in der wir leben, und auf die wir unsere Kinder schlecht vorbereiten, mit zu wenig Emotionen unterwegs. Es zählt nur noch der Erfolg.“

Angst bei Entscheidungen im Management oben, Angst um den Job unten. Schlaflosigkeit immer früher: „Mit 25 sind viele schon von der Angst gepackt.“ Eine lähmende Angst. Denn: „Ängstliche Menschen sind unmotivierbar, und auf Dauer nicht leistungsfähig.“ Ein Meht an Kommunikation sei daher nötig, die Hierarchie in den Betrieben müsse ihre Rolle spielen; weniger als Kontrollorgan, sondern vielmehr als Klimaverbesserer.

Ihren Führungsstil betreffend unterlägen viele Chefs in der Beurteilung aus eigener Sicht zu der ihrer Mitarbeiter einer totalen Fehleinschätzung: „Der bestgehasste Vorgesetzte ist männlich und zwischen 40 und 55 Jahre alt“, zeigte Goeudevert eine ganze Skala solcher Diskrepanzen auf, die zudem teuer

zu stehen kämen. Gründliche Gedanken müssten sich Führungskräfte über die Mitarbeiter machen, das eigentliche Kapital des Unternehmens. Wichtig, sei Anerkennung, Ansporn durch ein Verbesserungssystem, Übertragung von Verantwortung. „Schwierige Chefs verbreiten Angst, und Angst ist Kehrseite der Motivation.“ „Wir sind das Modell des Verhaltens der zukünftigen Generation“, schlug der Referent und Buchautor den Bogen zu den sozialen Auswirkungen der Techno-Welt. Eine Katastrophe seien die E-Mails; jedenfalls kein Kommunikationsmittel und allenfalls zur Datenübermittlung geeignet. Ebenso das Handy, als sicherer Weg in die Isolation; Überschuldung inklusive.

Und: „Je schneller technologische Lösungen sind, desto ungeduldiger werden wir.“ Mit der Gefahr, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Verständlich sei die Angst vor der Globalisierung samt der Geschwindigkeit im Vollzug. Unabwägbarkeiten, Fremdbestimmung, Konkurrenz bei Arbeit und Lohn, Entwurzelung. Akteure und Profiteure vermitteln das Bild und „die dominante Wirtschaft

bestimmt die Spielregeln auch in der Politik.“ Allgemeine Unsicherheit und der Hegemonieanspruch der Amerikaner. Mit Bush als einem Analphabeten, der es in der Wirtschaft maximal bis zum Abteilungsleiter brächte. Der Rechtsruck, der gegenwärtig spürbar durch Westeuropa gehe, habe nichts mit der Ideologie oder Antisemitismus zu tun, sondern sei Ausdruck von Protest: „Wie kann ich denn noch Unzufriedenheit artikulieren? Die Kommunisten sind nicht mehr da. Wo ist der Ausweg? Der Weg ist rechts, es gibt keinen anderen!“ Und: „Wenn der Mensch Angst hat, geht er auf die Straße.“ „Angst ist ein Phänomen der Moderne. Nichts ist heute mehr fest auf ewig. In welcher Gesellschaft wollen wir morgen leben?“ Es gibt mehr Fragen als Antworten. Angst als Blockade oder Antriebskraft?

Daniel Goeudevert schwankte zwischen Befürchtung und Zuversicht: „Wir werden zu Geiseln der Technologie.“ Oder: „Wir kehren zurück zu unserer biologischen Langsamkeit.“ Das rettende Zauberwort dafür: „Entschnelligkeit“. ■ As